

Kellerfest 2008

Für zwei Tage, am 1. und 2. August, war in Raab wieder Kellerfestzeit angesagt. Genau genommen war es bereits das 24. Große Raaber Kellerfest das von der Feuerwehr Raab veranstaltet wurde. Wie üblich, hatte es einer wochenlangen Vorbereitung bedurft. Immer noch benötigte man rund vier Wochen, davon drei Wochen Intensivarbeit, um die Gröppe und die Keller in einen guten Zustand zu versetzen und alle Aufbauten zeitgerecht herzustellen. Unter dem Kommando von Helmut Lang lief das wieder



ausgezeichnet ab und viele fleißige, helfende Hände standen zur Verfügung. Der Sommer in diesem Jahr hatte so seine Kapirolen, mit wechselndem Wetter. Extrem heißen Tagen, folgte gleich wieder Regen. In der Vorbereitungsphase machte das noch nichts aus, doch wenige Tage vor dem Fest befasste man sich doch schon genauer mit dem Wetterbericht. Aus der Erfahrung heraus war es besser für den schlimmsten Wetterfall ein Notzelt reservieren zu lassen. Hoffentlich würde man es nicht brauchen.



Soweit zur Vorbereitung. An Neuerungen gab es eigentlich nichts nennenswertes. Lediglich über der vor zwei Jahren erstmals installierten Kisten- oder Bauntibar war ein Schrägdach an die Steilwand der Gröppe gezimmert und mit Seilen hochgespannt worden. Die Bar wurde zudem mit bunten Licht- und Werbelampen ausgestattet und passte sich damit wunderbar in das übrige Ensemble der Festaufbauten ein. Eigentlich neu war nur, dass die althergebrachte Fähnchenbespannung über dem Hohlweg weggelassen wurde.

An deren Stelle traten zwei große Scheinwerfer, die im unteren Gröppenbereich, rechts und links auf den Böschungskanten montiert, in das Blätterdach der Bäume gerichtet wurden. Sie erzeugten einen strahlenden Schein über der Gröppe und tauchten das Laubdach in ein milchiges, angenehmes Grün.

Das Fest lief am Freitag Abend an, ohne Zelt auf dem Vorplatz versteht sich. Schwüle Witterung und dunkle Gewitterwolken kündigten aber einen unsicheren Abend an. Die Besucherschar, vorerst die älteren Semester, denen wie gewohnt in einem zeitlichen Abstand die Jugend folgte, füllten allmählich die Tischreihen im Hohlweg. Der Besucherandrang war sehr gut. So wie schon vor zwei Jahren, spielten auf der Bühne im Freien „Die Thannhausner“ aus der Steiermark zum Tanz auf. Trotz starken Bemühens der



Band wollte vorerst aber gar keine so richtige Tanzstimmung aufkommen, ja alles schien sogar etwas gedämpft zu sein. Hauptsächlich lag das wohl an der unsicheren Witterung. Und prompt begannen ab zirka 21.00 Uhr erste leichte Regentropfen zu fallen. Gäste berichteten sogar, dass es rund um Raab schon heftig schütten würde. Das Festgelände blieb aber vorerst noch verschont. Gerade aber, als durch zunehmenden jüngeren Besucherandrang mehr und mehr Stimmung aufkam, die Leute sich auch vermehrt auf die Tanzfläche wagten, begann es doch stärker zu Regnen und danach gar so richtig zu gießen. Das war gegen

23.00 Uhr und es hatte wohl so seine Vor- und Nachteile. Schade war es für das Fest im Freien, denn im Nu verschwand der Großteil der Besucher in den Kellern, nur wenige aber traten den Weg nach Hause an. Gut war das für die vielen Bars in den Kellern und für den Weinkeller, denn diese waren nun wirklich gerammelt voll. Bei solchen Bedingungen musste man immer wieder die jugendlichen Gäste bewundern. Wenn es irgendwie ging, der Regen etwas abschwächte, waren sie schon wieder im Freien und hatten ihren riesen Spaß. Leider musste, wie schon beim letzten Fest, kurz nach 23.00 Uhr die Musikband wegen der großen Nässe ihr Spiel abbrechen. Die Musikbühne hatte ja schon seit Jahren eine Überdachung, die in diesem Jahr sogar noch verstärkt worden war. Aber alles half nichts. Schlussendlich musste der große Vorhang der Bühne zugezogen werden. Das Fest selber lief aber ruhig weiter. Um 2.00 Uhr wurde der Alkoholausschank eingestellt und um 3.00 Uhr war Festschluss. Rund 1.100 Gäste, somit ein sehr guter Besuch, waren an dem Abend gezählt worden.



Am Samstag hatte es bis knapp nach Mittag immer noch leichten Regen gegeben, dann klarte der Himmel aber zusehends auf. Ein Zelt für den Vorplatz war da nicht mehr notwendig, denn für den Abend war herrliches Kellerfestwetter angesagt. Und genau so kam es. Klarer, fast wolkenloser Himmel und angenehm warme Temperaturen lockten die Leute wahrlich in Scharen in die Gröppe. Man kann es gleich vorweg sagen, an die 1.600 bis 1.700 Besucher kamen und das Gedränge im Hohlweg und in den Kellern wurde schier beängstigend. Als lebten „Die Thannhausner“ so richtig auf, spielten sie was das Zeug hielt, füllten mit ihrer Musik den ganzen Abend hindurch den Tanzboden berstend voll und verbreiteten wirklich ausgezeichnete, tolle Stimmung auf dem Fest. Jeder der über 100 Helfer hatte alle Hände voll zu tun die Wünsche der Gäste zu erfüllen. Verköstigt wurden die Besucher auch dieses Mal wieder mit Schnitzel, Pizza, Schnitzelsemmel, Bosner und Schweinsbratwürstl, dazu Bier, Wein, Limo, Mineral und eine lange Liste an Bargetränken. Der Renner waren aber wieder die Stehbars im Freien, die Pilsbar und ganz besonders die Bauntibar. Gediegen ruhig der Weinkeller und die alte Hauptbar, dafür gewohnt laut die Disco im „Soundkeller“ mit ihren tollen Lichteffekten. Dicht umlagert die Nagelbar für treffsichere Nagler und im Hintergrund des Kellers der Schießstand für ebenso treffsichere Schützen. Die armen Kellner und Kellnerinnen hatten ihre liebe Not mit dem Durchkommen, denn der Stau der

Leute ging schon los zwischen Disco und Bauntibar, setzte sich fort zwischen Nagelbar und Pizzeria und wer das geschafft hatte, wurde mindestens so stark zwischen Braterei, Pilsbar und Tanzboden eingezwängt.

Horchte man so durch die Besucherreihen, wo die Leutchen überall herkamen, aus Linz, aus den Donaugemeinden, aus Bayern, vom Hausruckkreis, aus dem Grieskirchner Bezirk, ja

aus halb Oberösterreich, so konnte man sich denken, wie bekannt und beliebt das Raaber Kellerfest eigentlich war und das immer noch nach 37 Jahren des Bestehens. Auch viele ehemalige Raaber nutzten die Gelegenheit einmal wieder in der Heimat zu sein. Ganz besonders wurde auch geschätzt, dass es sich um ein total friedliches Fest handelte, wo es kaum nennenswerte „Rempelen“ gab. Neben der herkömmlichen Werbung, interessierten sich nun auch neue Medien für das Kellerfest. So war aus Ried ein eigenes Kamerateam von Inn-Sat-TV erschienen und diverse Eventfotografen waren vertreten, so von Szene1, EventShooters oder Lifestage. Die beste Werbung aber überhaupt war das tolle Ambiente des Kellerfestes.

